Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 3: **Schulen et cetera = Ecoles = Schools**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sind Charakter und Unverwechselbarkeit der Bauten das Ergebnis einer geradlinigen Methode, sondern nur über die Verflechtungen des «unterirdischen Wurzelwerks» zu erschliessen, das sich eher in Stimmungen und Andeutungen, in unterschwelligen Bezügen, in wechselnden Inszenierungen, einander überlagernden und verdeckenden Erfahrungsschichten entwickelt. Die Anlage des Buches vermittelt etwas von der Zumutung, die den Vorgang des architektonischen Entwerfens so aufregend macht, während sie sich einem geradlinigen Diskurs in der Regel entzieht.

Alban Janson

Adrian Meyer, Stadt und Architektur: Ein Geflecht aus Geschichte, Erinnerung, Theorie und Praxis, Lars Müller Publishers, Baden 2003, Fr. 68.–, € 45.–, ISBN 3-03778-020-7

ÉCOLE POLYTECHNIQUE FÉDÉRALE DE LAUSANNE

Learning Center
at the Swiss Federal Institute of Technology in Lausanne

The Swiss Federal Institute of Technology in Lausanne plans to build what will become the new heart of its campus: an extensive library to cater to the needs of some 9,500 students, researchers and staff.
This new building will be the place where one comes, alone or as a group, to build further knowledge, share information, exchange ideas and envision new solutions. This will be a learning center for a new generation, where all information is available to the whole community, be it network-based or through traditional media. But also a place to live in, with its restaurants, exhibition halls and conference rooms. A forum in the heart of a campus undergoing a deep mutation. A symbolic place which shall reflect EPFL identity, dynamism and development, as well as its innovative capacity and involvement in numerous challenges with global reach.
In order to give shape to this project, the EPFL launches an international architectural contest; interested architects should submit prequalification documents in order to enter the re-stricted procedure for the commissioned parallel study of its preliminary architectural design.

Further information on the prequalification procedure may be obtained:
EPFL
DII / Service des constructions et d'exploitation
BS-Ecublens
CH-1015 Lausanne
Switzerland
or on the web site: http://learningcenter.epfl.ch/
Application files shall reach the Project Owner latest on April 16th 2004 at 12 noon.

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

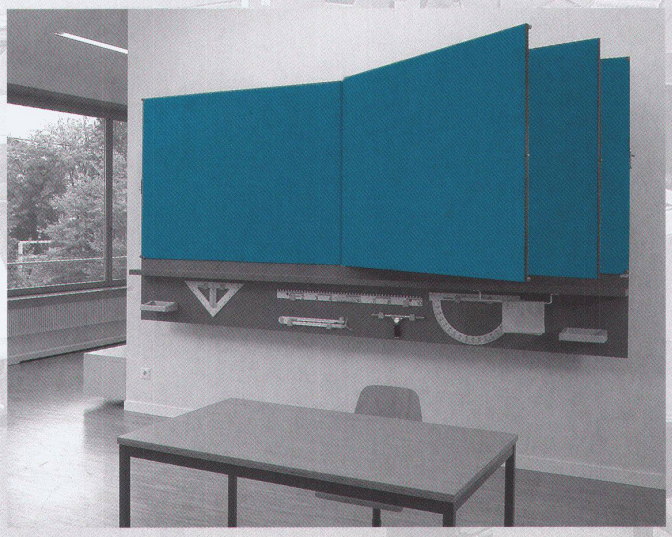
Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

www.hunziker-thalwil.ch

Welche Farbe hat Ihre Wandtafel?

Anthrazit, die Neutrale.
Blau, die Freche.
Grün, die Beruhigende.
Weiss, die Saubere.

Sie wählen die Farbe.
Wir produzieren sie.



Tessiner in Russland

Die Ausstellung wird vom 18. Februar bis zum 18. April 2004 in der Ermitage St. Petersburg gezeigt; dazu erscheint der hier besprochene Katalog als Ausgabe auf russisch.

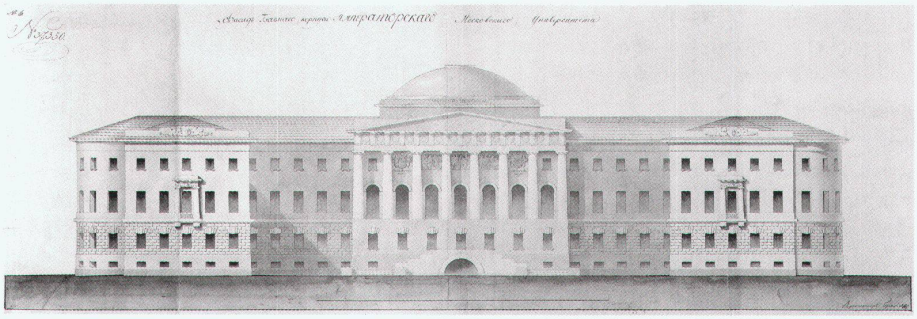


Bild: Archivio del Moderno, Mendrisio

Projekt für den Bau der Universität Moskau, Hauptfassade, um 1820 (Domenico Gilardi), Russisches Staatsarchiv St. Petersburg

Jubiläen haben für die Museumswelt einen unbestreitbaren Vorteil: Sie bieten sich an als Aufhänger und Wegmarken für oft über Jahre hinweg erarbeitete Forschungen. Im Falle der 2003 eröffneten Ausstellung zur Architektur der Tessiner in Russland während des Klassizismus liessen sich gleich zwei Jubiläen verbinden: 1703 gründete Zar Peter der Grosse im Newa-Delta die Stadt St. Petersburg. Hundert Jahre später konstituierte sich die Heimat vieler der dort tätigen Künstler zum Kanton Tessin. Und was könnte verbindender sein, als die Früchte einer internationalen Zusammenarbeit von Forschenden aus Russland, Italien, der Schweiz und anderen Ländern in einer aufwändig bestückten Ausstellung der Öffentlichkeit vorzustellen? Die Ausstellung gab Gelegenheit, noch nie gezeigte Pläne, Skizzen und Architekturmodelle zu sehen. Entsprechend bietet der ausführliche und reich illustrierte Katalog zahlreiche Erstpublikationen und das in qualitativ durchwegs guten Abbildungen von grosszügigem Format – keine Selbstverständlichkeit heutiger Kunstbuch-Produktion.

Die Ausstellung und der Katalog dokumentieren nicht die Gründungsphase der Stadt St. Petersburg, sondern deren Ausbau und Umwandlung in der klassizistischen Ära zwischen der Thronbesteigung Katharinas II. 1762 und dem Tod ihres Neffen Alexander I. 1825. Dabei richtet sich der Blick auch auf andere Städte: In Moskau, das 1712 von St. Petersburg als Hauptstadt des Zarenreichs abgelöst wurde, regt sich bereits unter Katharina Bautätigkeit: Schönes Beispiel dafür ist das Projekt für den Kreml-Ausbau des Architekten Vasilij. I. Baženov von 1769. Baženov, der wohl wichtigste russische Architekt seiner Zeit, sah einen behutsamen Ausbau des traditionsreichen Baukomplexes vor und versuchte im für aufklärerische Augen noch mittelalterlich anmutenden Moskau mit der westlich-klassischen Architektursprache St. Petersburgs zu sprechen.

Weiss und weit

sind die Adjektive der von Katharina der Grossen leidenschaftlich geförderten Architektur. Es ist ein Verdienst des Katalogs, diese eigenwillige Bauherrin in einleitenden Artikeln vorzustellen und sie durch ihre weit reichende Korrespondenz selbst zu Wort kommen zu lassen. Unzimperlich greift die frühere Prinzessin von Anhalt-Zerbst mitten in einem französisch geschriebenen Brief auf ihre Muttersprache zurück: «Das Bauen ist eine verteufelte Sache; das frisst Geld, und je mehr man bauet, je mehr will man bauen; das ist eine Krankheit, so wie das Saufen, oder auch eine

NOVEX
MÖBELBAU
Utility. Der Caddy.
Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch